Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 54 (1909)

Heft: 23

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 6, Juni 1909

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

№ 6. Juni 1909.

Neue Bücher.

Grundzüge einer allgemeinen Pädagogik und moralische Erziehung. Von Dr. *Oskar Messmer.* II. Teil: Die moralische Erziehung und die Erziehung des Willens überhaupt. Bd. I und II. 812 S. gr. 8⁰. Leipzig. J. Klinckhardt.

Das schweizerische öffentliche Recht. Ein politischer Führer durch die Schweiz von Prof. Dr. *J. Schollenberger.* Hannover. Dr. Max Jaenecke. 260 S. Fr. 6.25, gb. Fr. 6.75.

Reiseerinnerungen aus Ostasien, Polynesien und Westafrika von Dr. *Walter Volz.* Mit biographischer Einleitung von Dr. Fritz Lotmar. Bern. 1909. A. Francke. 166 S. gr. 8. 4 Fr.

Wirtschaftsgeographie der Schweiz. Kurzgefasstes Lehrbuch für Handels- und andere Mittelschulen von *A. Spreng.* Bern. Lehrmitteldepot Monbijou. 92 S. und 5 graph. Tafeln.

Enrica von Handel-Mazzetti. Die Persönlichkeit und ihr Dichterwerk von *Eduard Korrodi.* Münster i. W. 1909. Alphonsus-Buchh. 177 S. gb. Fr. 3.50.

Jahrbuch der st. gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft für das Jahr 1909. Red. *A. G. Ambühl.* St. Gallen. 1908. Zollikofer & Co. 293 S.

Einführung in die Biologie. Zum Gebrauch an höhern Schulen und Selbstunterricht von Prof. Dr. *Karl Kraepelin.* Leipzig. 1909. B. G. Teubner. 2. Aufl. 322 S. gr. 8⁰ mit 511 Abbildungen und 4 Tafeln und 2 Karten in Buntdruck. gb. Fr. 5.40.

Gesundheits-Brevier von Dr. *Otto Dornblüth.* Berlin. 1908. Deutscher Verlag für Volkswohlfahrt. 116 S. 12⁰. 70 Rp.

Naturgeschichte für Bürgerschulen von *Georg Stingl* und *Karl Sponner.* II. Wien. A. Pichlers Witwe & Sohn. 151 S. gb. 2 Fr.

Weltsprache und Wissenschaft. Gedanken über die Einführung der internationalen Hülfssprache in die Wissenschaft von *L. Conturat, O. Jespersen, R. Lorenz, W. Ostwald* und *L. Pfaundler.* Jena. Gustav Fischer. 88 S. gr. 8⁰. Fr. 1.35.

Deutsches Wörterbuch von *K. L. Weigand.* 5. Aufl. Herausgegeben von *Hermann Hirt.* Giessen. 1909. Alfr. Töpelmann. Lief. 6. Fr. 2.15.

Wörterbuch der philosophischen Begriffe. Historisch-quellenmässig bearbeitet von Dr. *Rud. Eisler.* Berlin, Kochstr. 68. 1909. Ernst Siegfried Mittler & S. 3. Aufl. Lieferung I. 208 S. Fr. 3.40. Vollständig in 14 Lief. zu 45 Fr.

Über Volkserziehung im Geist der Humanität. Ein Beitrag zur Gesundung des sozialen Lebens von *R. A. Kohlrausch.* Leipzig. 1909. A. Deichert. 122 S. Fr. 2.50.

Pädagogische Aufsätze. Beiträge zur Erziehungs- und Unterrichtslehre. Herausgegeben von *Max Reiniger.* Halle a. S. 1909. Herm. Gesenius. 278 S. gr. 8⁰. Fr. 3.80, gb. Fr. 4.80.

Berufskunde des Landwirts. Ein Leitfaden für Lehrer der landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen und zum Selbstunterricht von *Heinr. Hipsch.* Wien. K. Graeser. 304 S. Fr. 4.70, gb. Fr. 5.65.

Geschichte der Pädagogik und gelehrten Unterrichts im Abrisse dargestellt von *Erwin Rausch.* 3. Aufl. Leipzig. A. Deichert. 204 S. gr. 8⁰. Fr. 4.50, gb. Fr. 5.40.

Naturwissenschaftliche Jugend- und Volksbibliothek. Bd. 49/50. Die Sängerin der Nacht von *Ed. Boode.* 324 S. mit 16 Illustrationen. Fr. 3.20. Bd. 51: Blumenmärchen und Pflanzenlegenden von *Joh. Bendel.* 158 S. mit 19 Illustrationen. Fr. 1.60. Bd. 52: Auf dem Flugrade durch Nordtirol von *P. Vital Jäger.* 150 S. mit 26 Illustr., 18 Profilare und Karten. Fr. 1.60 Regensburg. J. Manz.

Erziehung und Unterricht schwachbefähigter Kinder. Hülfsschul-Lehrplan von *Heinrich Kielhorn.* Halle a. S. C. Marhold. 114 S. gr. 8⁰. Fr. 2.70.

Heilung des Stotterns und anderer Sprachstörungen durch Elektrizität von Dr. med. *Kühner.* München, Melzener Verlag. 29 S. 2 Fr.

Marta beim Onkel Doktor. Ein Buch für Eltern von *Max Oker-Blom.* Übersetzt von Leo Burgerstein. Wien, 1909. A. Pichlers W. & S. 53 S. kart. Fr. 1.60.

Erweckungsbewegungen. Ihre Geschichte und ihre Frucht für die christliche Kirche von Lic. *A. Bruckner.* Hamburg. Verlag des Rauhen Hauses. 192 S.

Arbeitsschulkunde. Systematisch geordneter Leitfaden für einen methodischen Schulunterricht in weiblichen Handarbeiten von † *E. Weissenbach.* I. Teil. Schul-Unterrichts- und Erziehungskunde jür Arbeitsschulen. 7. Aufl. von *Friederika Schüriger-Martin.* Zürich. 1909. Schulthess & Co. 129 S., 57 Abb. und 1 Taf. Fr. 2.40.

Grosses Schweizerisches Kochbuch von *Anna Bosshard.* Mit Nährstoffgehalt-Tabelle und über 1500 Rezepten. Zürich. 1910. Schulthess & Co. 596 S. gb. 8 Fr.

Pädagogische Monographien von Dr. *E. Meumann.* Bd. II. Das Leben der Kinder von *Paola Lombroso.* Autorisierte Übersetzung von Helene Goldbaum. Leipzig. Otto Nemnich. 112 S. 5 Fr.

Lehrbericht zum Gebrauche an den Volksschulen von Schulrat *J. Dieterich.* Leipzig. O. Nemmich. 24 S. Fol. 1 Fr.

Singspiele. Im Auftrag des Ausschusses für Volksfeste verfasst von *Minna Radczwill.* (Bd. 5 der kleinen Schriften des Zentralausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele). Leipzig. 1908. B. G. Teubner. 139 S. mit 28 Abbildungen. Fr. 1.85.

Übungsstoff I für den Unterricht im Rechtschreiben in der deutschen Sprache für die Hand des Schülers im 1., 2. und 3. Schuljahr von *A. Krauss* uud *J. Löchner.* 6. Auflage. *Übungsstoff II* von denselben. 11. Aufl. Stuttgart. R. Lutz. 48 und 64 S. 25 und 30 Rp.

Sprachübungen für Volks- und Mittelschulen in method. Reihenfolge für das 2.—7. Schuljahr von *A. Krauss* und *J. Löchner.* ib. 3. Aufl. 96 S. 45 Rp.

Ehnis Rechenbuch für die obern Klassen der Mädchenschulen, sowie für weibliche Fortbildungsschulen. 6. Auflage. Von *C. Werner.* ib. 104 S. 90 Rp.

Unter uns Kindern. Eine Fibel für Stadt und Land von *Gust. Wiederkehr.* Mit Bildern von Arpad Schmidhammer. Mannheim. J. Bensheimer. 144 S. Lf.

Der Sach- und Sprachunterricht im ersten Schuljahr auf Grund der Fibel „Unter uns Kindern" von *Gust. Wiederkehr.* ib. 328 S. mit XVII Taf. gb.

Photographisches Reisehandbuch von *Weintzel und Paech.* Ein Ratgeber für die photographische Ausführung und Arbeit auf Reisen. Berlin. Gust. Schmid. 208 und 16 S. mit vielen Abb.

Der Amateur-Photograph auf Reisen von *Viktor Ottmann.* ib. 48 S. Fr. 1.35.

Feder-Zeichnen. Heft 4. Baumstudien von *E. John.* Ravensburg. Otto Meier. Fr. 1.35.

Kleine Zahnkunde für Schule und Haus, zugleich eine Handreichung zu der Schulwandtafel „Gesunde und kranke Zähne" von *Jessen und Stähle.* Strassburg i. E. 1909. Ludolf Beust. Fr. 1.85.

Aus dem Liebesleben der Tiere von Dr. *Ernst Schrader.* Stuttgart. Frankhsche Verlag. 120 S. mit 57 Abb. Fr. 1.85.

Minister und Ministerium. Prolegomena zu einer Lehre von der höhern Unterrichtsverwaltung und Leitung von *Fr. Kemény.* (Päd. Bausteine, Heft 33). Berlin W. 57. Gerdes u. Hödel. 80 S. Fr. 1.60.

Methodik des Unterrichts in der Naturgeschichte auf biologischer Grundlage. Zum Gebrauche an Lehrerbildungsanstalten und zum Selbststudium. 2. Aufl. des „Unterrichtes in der Naturgeschichte" von Dr. *Em. Witlaczil.* Wien. 1908. K. K. Schulbücher-Verlag. 128 S. mit Abb. Fr. 1.70.

Das dritte Schuljahr. Spezielle Methodik des Unterrichts auf der dritten Stufe der Volksschule von *Jos. Saatzer.* Fünfte Auflage. Neu bearbeitet von Julius John. Wien. 1908. F. Tempsky.

Heideschulmeister Uwe Karsten. Roman von *Felicitas Rose.* Berlin. Bong & Co. 320 S. Fr. 5.40.

Schule und Pädagogik.

Gansberg, F. *Schaffensfreude.* Anregungen zur Belebung des Unterrichts. XXII, 123 S. Leipzig und Berlin 1907, B. G. Teubner. gb. 4 Fr.

Was Gansberg bringt, wird für viele Neuland sein. Er will nicht Revolutionär auf Schulgebiet sein, sondern ist bestrebt, auf den jetzt bestehenden Verhältnissen aufzubauen und sie weiter führen. Er streift alle Gebiete des Unterrichts, mit Ausnahme von Rechnen, Geometrie und der Kunstfächer. Nicht alle, die das Buch lesen, werden es befriedigt aus der Hand legen, manche werden zu den vielen neuen Gedanken den Kopf schütteln und sagen: „Was will auch der alles!“ Der Zweck des Buches ist, uns von unserer eingetrockneten Seminarpädagogik zu befreien. Die Bilder, die eingestreut sind, passen ausgezeichnet zum Text. *d.*

Schule und Technik. Spezialorgan für moderne Schultechnik von Herm. Lemke. Friedenau, Rubenstr. 16. Fritz Weiss. 2. Jahrg.

Diese Zeitschrift macht sich zur Aufgabe, die Lehrer mit den modernen Schuleinrichtungen (Schulbautechnik) den Hülfs- und Lehrmitteln (Lehrmitteltechnik) und den Lernmitteln (praktische Schultechnik) bekannt zu machen. Im 1. Heft des Jahres finden wir Artikel über Sprechmaschinen im Unterricht (Reko), Einrichtung der Turnhalle und des Spielplatzes (Dunker), Ausrüstung eines physikalischen Kabinetts, Londoner Schulen, sodann Besprechungen von neuen Lehrmitteln.

Schrödels pädagogische Klassiker. Bd. 23. *Dr. Martin Luthers pädagogische Schriften* und reformatorische Verdienste um Schule und Unterricht. Mit besonderer Rücksicht auf die Volksschule dargestellt von Dr. *Paul Richter.* Halle a. S. H. Schrödel.

Nach einer Darstellung der mittelalterlichen Schulverhältnisse Deutschlands und der Beziehungen der reformatorischen Ideen Luthers zu Schule und Unterricht werden eine Anzahl seiner Schriften ausführlicher behandelt, und sein Einfluss auf die Organisation der Schule und die Gestaltung des Unterrichts näher begründet. Wir hätten in dem Büchlein gern noch etwas mehr Proben von Luthers kernhafter Sprache und Ausdrucksweise gesehen.

Lomberg, Aug. *Über Schulwanderungen* im Sinne des erziehenden Unterrichts. 3. Aufl. Langensalza, H. Beyer & Söhne. 116 S. 2 Fr.

Den Hauptteil der Schrift widmet der Verfasser der Bedeutung der Schulwanderungen für den Unterricht (S. 1—94) und die Schuldisziplin. Die Beziehung und Verwertung der Wanderung für die einzelnen Unterrichtsfächer wird dabei eingehend erörtert. Den Schluss bildet der Abschnitt über die Organisation der Schulwanderungen. Die Schrift bietet mannigfache Anregungen und hat darum rasch die dritte Auflage erlebt. Die einschlagende Literatur, die am Ende angeführt ist, wird manchem Leser willkommen sein.

Forel, Aug. *Die Gehirnhygiene der Schüler.* (Schriften des Vereins für Schulreform.) Wien I, 1908, Manzsche Verl. 29 S. Fr. 1. 10.

Der Vortrag, der hier gedruckt vorliegt, begründet mit Hinweisen und Anklagen auf gegenwärtige Schulsysteme den Satz (S. 19): „Will man ein junges Hirn mit fruchtbaren Engrammen bevölkern, so muss man sein Interesse, sein Verständnis und seine Sympathie für den Gegenstand gewinnen. Darin besteht das Hauptgeheimnis der Hirnhygiene in der Schule.“ Der Vortrag tritt für Schulen nach Art der Landeserziehungsheime ein. Die Theorie des Lebens, die der Verfasser voraussetzt, ist etwas für sich — und bestritten.

Hieronymus, A. *Die gemeinsame Erziehung der Geschlechter* in der Volksschule. Dresden, Bleyl & Kaemmerer. (Heft 21, Zur Pädagogik der Gegenwart). 20 S. 50 Rp.

Eine Zusammenstellung der Gründe, die für gemeinsame Erziehung der Geschlechter in der Volksschule sprechen. Der Verfasser berücksichtigt auch die Verhältnisse anderer Länder. So weit gehen wie Palmgrens-Samskola will er nicht.

Kühnel, Joh. *Moderner Anschauungsunterricht.* Leipzig 1907, Jul. Klinckhard. 155 S. gr. 8⁰. Fr. 2. 70, gb. Fr. 3. 50.

Dieser beachtenswerte Beitrag zum Schulunterricht in den Unterklassen ist der „Lehrproben mit methodischer Begründung“ 2. Auflage. So „modern“ wie Scharrelmann und Gansberg ist der Verfasser nicht; er wendet sich geradezu gegen diese. „Am guten Alten in Treue halten“ ist sein Motto. Aber er benützt doch die neuesten Schriften, und gerade in der angegebenen Literatur liegt ein erster Vorteil des Buches, das dem Lehrer manche Anregung bietet, auch wenn er sich der Lehrproben nur als Anregung zu eigener Arbeit bedient. Auf diese heraus kommt es beim Lehrenden wie beim Lernenden. Das betont der Verfasser.

Laquer, Dr. L. *Die ärztliche und erziehliche Behandlung von Schwachsinnigen* in Schulen und Anstalten und ihre Versorgung. Halle a. S. 1907, Karl Marhold. 102 S. 2 Fr.

Zu der ersten Arbeit, die der Titel andeutet, enthält diese Schrift noch eine Abhandlung über die Bedeutung der Fürsorgeerziehung für die Behandlung und Versorgung der Schwachsinnigen. Der Verfasser schreibt aus den Erfahrungen als städtischer Schularzt eines grossen Gemeinwesens (Frankfurt am Main) heraus, darum sind die Anregungen und Aufklärungen (ein reiches Material von Beobachtungen ist verwertet) für Ärzte, Schulbehörden und Lehrer von Wert und Interesse. Eine reiche Literaturangabe am Schluss ermöglicht weitere Studien zur Behandlung der Schwachsinnigen.

Deutsche Sprache.

Uhler, Konrad. *Das steinerne Kreuz.* Roman. Frauenfeld 1909. Huber & Co. 309 S.

Auf dem Gegensatz, den der Glaubensstreit in die Gemüter gebracht hat, ruht die Handlung, die sich äusserlich um das Kloster Rheinau dreht, in den beiden Brüdern Zur Eich aber zum Konflikte kommt. In der Szene am Kreuze (bei Rafz) löst sich die Spannung; ein neu Geschlecht sieht der Zukunft entgegen. Die Liebe im Zeichen des Kreuzes hat gesiegt. Lebhafte Volksszenen, eine spannende Handlung, scharfe Zeichnung der Personen gaben dem Roman innern Wert und Wirkung. Es sind zähe Naturen, die Zur Eich. Neben den harten Männergestalten finden wir auch Frauencharaktere von bestimmter Prägung. Die historische Treue des Gesamtbildes zeugt von viel Studium, zu dem der Verf. eine geschickte Darstellungskraft und schöne Sprache fügt. Das Buch wird sich einen grossen Leserkreis sichern. Wir empfehlen diese neue Arbeit unsern Kollegen als Ferienlektüre.

Wiegand, C. F., Dr. *Winternacht.* Drama in drei Akten. 90 S. Fr. 2.40. Frauenfeld. Huber & Co.

Hans Holstein, ein Bauernsohn zu Steindorf im Hessischen, hat zwei Mädchen des Dorfes betört. Der Pfarrer will, dass er die arme Anna Marie heirate; darob ergrimmt Gertraudes Vater, der Bauer Niklaus Lang, der den Verführer seiner Tochter erschlägt. Der alte Pfarrer sieht sein Vertrauen im Dorf erschüttert und stirbt vor Schrecken. Seine Tochter Magdalene und der Arzt des Dorfes wollen von neuem beginnen . . . Innerhalb weniger Stunden vollziehen sich die Geschehnisse, in denen sich alte und neue Zeit treffen. Geschlossene wirkungsvolle Bühnenhandlung, scharfe Zeichnung der Charaktere, fliessende, knappe Diktion und lebensvolle Szenen vereinigen sich, um dem Drama Erfolg zu sichern, wie dies die Aufführungen am Stadt- (Pfauen-) Theater in Zürich gezeigt haben.

Berstl, Julius. *Lachende Lieder seit anno 1800.* Leipzig, R. Voigtländer. 268 S. Lw. gb. Fr. 2. 50.

Als Heinrich von Mühler das Lied sang: „Grad' aus dem Wirtshaus komm ich heraus“, ahnte er wohl noch nicht, dass ein reaktionärer Kultusminister in ihm schlummere; aber er hatte seine frohen Stunden, und dieser bedarf der Mensch. Wer diese lachenden Lieder durchgeht findet, Anklänge an manche heitere Stunde. Das hat der Herausgeber gut gemacht, als er diese Lieder unter Titeln wie: Lebenslust, Von Kindern, Liebe, Schnurren und Schwänke, Komische Käuze, Dialekthumor, Satire usw. zusammenstellte. Wie sich selbst, macht er damit andern manche frohe Stunde. Schön hat der Verlag die Lieder ausgestattet. So etwas Heiteres von Zeit zu Zeit hervorzunehmen, das sollte gerade der Lehrer; darum empfehlen wir diese schöne Sammlung. Wenn der Herausgeber für die nächste Auflage zu den 82 Dichtern von Goethe bis zu Arno Holz noch ein Dialektstücklein von August Corrodis Übersetzung aus Burns Liedern oder sonst etwas Schweizerdialekt hinzufügt, so ist das so verständlich wie uns Fritz Reuter.

Oskar Kobel. Wiederholungsbuch für die deutsche Literaturgeschichte und Literaturkunde. Breslau 1908. Heinr. Handel. 4 Fr.

Ein gewaltiger Stoff ist in diesem Frag- und Antwortspiel verarbeitet. Das Wichtigste was im Examen etwa vorkommen könnte, von Wulfila bis zu Gerhart Hauptmann, ist hier mit Bienenfleiss zusammengetragen, und wer das Fragen noch nicht versteht, findet hier manche gute Wiederholungsfrage (auch etwa solche, die nicht zur Nachahmung einladen, z. B. S. 129: „Inwiefern ist Goethes Iphigenie eine christliche Jungfrau!"). Nur gebe man beileibe das Buch nicht dem Schüler in die Hand, sonst gibt es eine Auswendiglernerei, dass ihm der Kopf surrt, und dass er nach gut bestandener Prüfung alle Literatur zum Kuckuck wünscht. Dr. *P. S.*

Lehrbuch der deutschen Literatur. Für die Zwecke der Lehrerbildung verfasst von *G. Hotop*, Kreisschulinspektor. Teil II. 4. Aufl. Halle a./S., Hermann Schroedel. Fr. 4. 70, gb. Fr. 5. 35.

Ein „Lehrbuch der Literatur" gibt es ebenso wenig als ein Lehrbuch der Erde oder des Himmels, man schreibt nicht ein Lehrbuch des Stoffes, sondern der Wissenschaft oder des Unterrichtsfaches, welche diesen Stoff behandeln, also: Lehrbuch der Literaturkunde, oder: Führer durch die Literatur. Man sagt auch nicht: „sich über etwas lächerlich machen" (S. 115), wohl aber: „etwas lächerlich machen" oder „sich über etwas lustig machen". Ein Wort wie „Herzenshärtigkeit" (S. 115) tut der „Weichigkeit" unserer Seele weh. Zu Spätzlein (S. 224) gehört das Pronomen „es", nicht „er": Ob sich weitere Fehler dieser Art finden, weiss ich nicht, denn ich habe nicht das ganze Buch gelesen. Es riecht mir zu sehr nach der Studierstube und zu wenig nach dem Leben. Es pikiert mich, dass der Verfasser in der Parabel von den drei Ringen „das Urteil dem jüngsten Tag überlassen" will und damit Lessing so glänzend missversteht (S. 91); dass er zwar die Gedankenwelt von Goethes Faust besprechen, die Lektüre dagegen einem spätern Alter überlassen will (S. 212). Das Buch hat mir für ein „Lehrbuch der Literatur" zu viele Inhaltsangaben (z. B. zu „Hermann und Dorothea" 6 Seiten!), Dipositionen, Aufgaben, „goldene Lehren der Weisheit und Tugend" (S. 174), und zu wenig Tatsächliches aus dem Leben der Dichter und ihrer Zeit. Zur Auswahl des Stoffes: Schulzer „Bezauberte Rose" können wir heute entbehren, aber nicht einen Gottfr. Keller. Doch halt! da steht ja unter den Schülern Gotthelfs ein „H. Keller mit seinen „Leuten aus Seldwyla"" (S. 281); das ist alles. Guter Gottfried, du hast wohl zu wenig „goldene Lehren der Weisheit und Tugend" als Rosinen in Deine Brote gebacken! Dr. *P. S.*

Güntensperger, R., *Der erste Schritt im Deutschen.* Stufenmässige Anleitung für den Klassen- und Privatunterricht für Ausländer. St. Gallen. 1908. Institut Schmid. 174 S.

Häufig kommen Lehrer in den Fall, ausländischen Schülern Unterricht im Deutschen zu erteilen. Unsere Lehrmittel sind im allgemeinen nicht dafür ausgearbeitet. Hier liegt ein Büchlein vor, das auf die Schwierigkeiten des Deutschen für den Fremden Rücksicht nimmt, zwischen grammatikalischer und rein konversationeller Sprachbehandlung eine glückliche Mitte hält, reichliche Gelegenheit zur Sprachübung bietet und durch sein Wörterverzeichnis auf englisch, französisch und italienisch sprechende Schüler Rücksicht nimmt. Das Büchlein ist für seinen Zweck gut ausgearbeitet, und wir empfehlen es zur Beachtung.

Lesebuch *für die Primarschulen des Kantons Schaffhausen.* 3. Schuljahr. Herausgegeben von der Kantonalen Lesebuchkommission. Schaffhausen. Kantonaler Lehrmittelverlag. 200 S. mit 17 Abb.

Ein schönes und, wie uns scheint, gutes Lesebüchlein. Vaterhaus, Garten und Feld, mit ihren Beschäftigungen und Erscheinungen, menschliche Arbeit und der Tierwelt Tun und Treiben, wie sie jedes Kind sieht, bieten die Stoffe in Prosa und Versen. Süssliches und Frömmelndes ist nicht zu treffen. Es ist menschliches Leben, wie es das Kind sieht und liebt. Keine Abschnitte mit Sprachlehre und Übungen stören den Gang der Erzählungen und Beschreibungen, die mit dem längern Märchen von Schneewittchen abschliessen. Die Lesestoffe sind gut gewählt, vielleicht etwas hoch und jedenfalls überreichlich geboten. Auch die Originalbeiträge sind, von einigen sprachlichen Härten abgesehen, ganz gut im Ton (Ein so ganz ungeschickter Schüler war Pestalozzi nicht, p. 25). Die Illustration ist ziemlich einheitlich. Kreidolfs Ausfahrt der Butterblume wird die Kinder manche Augenblicke unterhalten. Die Ausstattung in Druck (gross und schön) ist vorzüglich; vielleicht wird der Einband noch geschmackvoller. Hierin haben die Kant. Lehrmittelverlage noch nichts voneinander gelernt; sonst schon. Das zeigt dieses Büchlein. Fahrt so fort am Rhein.

Trösch, E., Dr. *Orthographisches Register.* Kleiner Führer durch die Schwierigkeiten der deutschen Rechtschreibung, der Satzzeichenlehre und der allgemein gebräuchlichen Fremdwörter. Bern. A. Francke. 11.—30. Tausend. 48 Seiten. 60 Rp. (bei 25 Ex. 40 Rp.).

Indem das Büchlein eine doppelte Anordnung des Stoffes (Sachregister mit Anordnung nach lautlichen Schwierigkeiten und alphabetische Wortfolge) bietet, ertrifft es das Verlangen.

Knörrlein, J., *Stilistische Vor- und Formübungen.* Ein Beitrag zur Umgestaltung des Unterrichts in der deutschen Sprache. München, 1908. Verlag von Max Kellerers Hof-, Buch- und Kunsthandlung. 134 S. br. Fr. 2. 15; gb. Fr. 2. 70.

Der Verfasser unterzieht den bisherigen Betrieb des Aufsatzunterrichtes und die Forderungen der Reformer einer gesunden Kritik. Der praktische Teil bildet eine wertvolle Anleitung für sprachliche Formübungen, für die Klärung und Bereicherung des Wortschatzes, für die Erschliessung des Satzinhaltes und berührt die ästhetische Seite der Stilbildung, soweit sie für das Verständnis des Volksschülers noch in Betracht kommen kann. Die Broschüre verdient gelesen zu werden. *E. Sch.*

Fremde Sprachen.

Müller, F. J. *Lehr- und Wiederholungsbuch der französischen Sprache.* Für den Schulgebrauch und zum Selbstunterricht. Halle, 1908. Hermann Gesenius. 272 S. br. Fr. 3. 20.

„Das Buch soll" — so sagt der Herausgeber im Vorwort — „den Schülern, welche aus irgendeinem Grunde im Klassenunterricht zurückblieben, ein Helfer in der Not und Rettungsanker sein. Es erstrebt mit Vermeidung aller Umwege in erster Linie Festigkeit in der französischen Grammatik, in zweiter Linie Einführung in die Umgangssprache. Dieses Ziel sucht er mit Hülfe der schon längst nicht mehr neuen Retroversionsmethode zu erreichen, die allein Selbst- und Wechselkorrektur ermöglicht. Den französischen Worten, Formen und Sätzen links entspricht nämlich allemal rechts die deutsche Übersetzung, und zwar in möglichst gutem Deutsch." — Wenn dies des Buches einziger Zweck wäre, so müssten wir bezüglich der Erreichung desselben ein grosses Fragezeichen neben den Titel setzen. Eben so wenig kann es — allein gebraucht — dem Selbstunterricht dienen; und der Vergleich „mit kostspieligen Unterrichtsbriefen" ist sehr gewagt, sofern der Verfasser beispielsweise etwa die Langenscheidtschen auch mit im Auge haben sollte. — Dagegen mag es in der Tat als „Nachschlagebuch" vorzügliche Dienste leisten, und ebenso enthält es für den Lehrer, sei es bei Wiederholungen, sei es zur Vorbereitung auf Extemporalien, ein überaus mannigfaches Übungsmaterial, so dass wir das Buch mit dieser letztern Zweckbestimmung recht wohl zur Anschaffung empfehlen können. *—bl-r.*

Kron, R., Dr. *Spanische Taschen-Grammatik* des Nötigsten. Freiburg in B. J. Bielefeld. 84 S. 12⁰. gb. Fr. 1. 65.

Enthält in knapper Form und guter Anlage das Wichtigste aus der Formen- und Satzlehre des Spanischen.

Otto Eberhard. *Je parle français.* III. Teil. Zürich. Orell Füssli. 207 S., 8⁰. In Ganzleinen Fr. 2. 60.

Trotz der Menge von französischen Lehrbüchern gibt es vielleicht deren nur wenige, die sich dem Fassungsvermögen der Schüler so sehr anpassen und die Sprachfertigkeit derselben so rasch fördern, wie die drei Bändchen von Eberhard. Weitaus der grösste Teil der Lesestücke, namentlich auch die zahlreichen Gespräche, können in jeder Sekundarschule mit Vorteil verwendet werden. Schreiber dieser Zeilen hat Bändchen I und II in seinen Schulklassen eingeführt und macht damit die besten Erfahrungen. *Rg.*

L. Dupraz et E. Bonjour. *Anthologie scolaire.*

C'est la troisième chrestomathie que M. M. Dupraz et Bonjour offrent aux écoles de notre pays. C'est aussi la

meilleure. Les deux premières étaient destinées aux degrés primaires inférieur et supérieur, l'Anthologie qu'ils viennent de faire paraître s'adresse aux écoles secondaires et moyennes. Nous saluons avec plaisir ce nouveau manuel scolaire. Ce livre plaira d'abord par la grande variété des morceaux: contes et légendes, morceaux d'histoire naturelle, récits historiques, pages de morale, tout y est heureusement choisi. La poésie et le théâtre français sont également représentés, et les morceaux choisis témoignent du bon goût et du sens pédagogique des auteurs. Nous sommes heureux de voir la large place qu'ils ont faite aux écrivains romands: ce n'était que justice, et le corps enseignant, la jeunesse scolaire et tout le pays leur en seront reconnaissants. C'est un livre qui plaira, qui atteindra son but, et qu'il faut dores et déjà recommander chaudement. Prof. *L. B.-G.*

Französische und Englische Schulbibliothek. Band 159. *Conteurs Modernes* II. Für den Schulgebrauch bearbeitet von Osk. H. Lüssy. Leipzig. 1909. Rengersche Buchh. 115 S. gb. Fr. 1.35.

Dieses Bändchen verdient bei uns Beachtung, da es ausschliesslich Erzähler der romanischen Schweiz berücksichtigt. Es sind ganz gute Sachen darunter. Vertreten sind folgende Namen: Phil. Godet (Petit-Beurre); Ch. Du Bois-Melly (La Nuit au Chapiû); G. Vallette (Jérome Paturot fils), Docteur Chatelain (Les Chutes de Trollhättan), H. Maystre (Les deux Georges), H. Warnéry (L'Etoile), E. Rod (Pourquoi je ne suis pas chasseur), Alfr. Cérésole (Le Garde-Bouèbe) u. a. Kurze Bemerkungen am Schluss erklären Eigentümlichkeiten des Ausdrucks, Namen und Anspielungen. Saubere Ausstattung. Zur Schullektüre gut geeignet. Das Wörterbuch dazu umfasst 34 Seiten.

Geographie.

Geographisches Lexikon der Schweiz. 22. Faszikel. (Lief. 249—260.) Trubbach-Vierwaldstättersee. Neuenburg. 1909. Gebr. Attinger.

Vorzüge und Schwächen dieses Werkes spiegeln sich wiederum in diesem Hefte: Hübsche Ansichten, saubere Kartenbilder, Profile beleben den Text, der in seiner Ausführlichkeit manche Artikel zu eigentlichen Monographien werden lässt. Umfangreich sind diesmal die Gesamtbilder von Unterwalden und Uri; dann die Beschreibungen aus der Waadt, die mit schönen Karten vertreten ist. Der Abschnitt über den Vierwaldstättersee schliesst das Heft, d. i. die 260. Lieferung — hundert waren angekündigt. Der Mangel an überblickender Redaktion hat dem Verlag manches harte Urteil eingebracht.

Deutsche Alpenzeitung von *Ed. Lankes.* München. Verlag der deutschen Alpenzeitung. Calwey, Lankes & Hertz.

Diese vornehme Zeitschrift, im Gebiet des Wanderns und Reisens das führende Organ, ist in den Besitz einer Gesellschaft in Beziehung mit Callweys Verlag übergegangen. In Ausstattung und Text hält sie Hr. Lankes auf der bisherigen Höhe, die Schweiz wird reichlich berücksichtigt. Aus den trefflichen Heften 2 und 3 (April und Mai) heben wir folgende Artikel hervor: die Traversierung des Eigers (K. Falke). Frühling am Brenner (Hackenholz). Die Kulturarbeit des Stiftes Einsiedeln (Ringholz). Ein Ausflug in den Wienerwald (Kastner). Die Ofnotfunde (Dr. Reinhardt). Eine Schneegeschichte (O. Riedl). Der Tour Noir (F. Simon). Bergfahrten für Herz und Gemüt (Dr. Dessauer). Vasoldesker Frühling (Blum-Erhard). Die Stasi (G. v. Mühlfeld). Prächtige Kunstblätter sind wertvolle Beigaben zu jedem Hefte. Sehr empfohlen.

Stucki, G. *Aufgabenheft für Naturbeobachtungen.* 2. Aufl. Bern. A. Francke. 50 Rp. Bei 25 Ex. 40 Rp.

Die anregenden Fragen machen dieses Heft zu einem vorzüglichen Hülfsmittel für den naturkundlichen Unterricht, indem sie den Schülern zur genauen Beobachtung und schriftlichen Festhalten des Gesehenen anleiten und anhalten. Sehr empfehlenswert für Lehrer und Schüler.

Künzli, E., Dr. *Über Spanien und die marokkanische Küste nach Teneriffa.* Solothurn. 1909. Vogt & Schild. 104 S. mit 10 Illustrationen.

Was der Verfasser auf der Studienreise gesehen und beobachtet hat, die Dr. Rickli im Frühjahr 1908 nach Teneriffa unternahm, das hat er in den vorliegenden Bildern niedergelegt. Die lebhaft gezeichneten Bilder interessieren uns für Land und Leute, für Meerfahrten und Verkehrsmittel, für die Produkte und Sitten der fremden Küsten. Teilnehmern wird das Büchlein reiche Erinnerungen auffrischen; den andern Lesern bietet es Interesse und Unterhaltung. Recht schön sind die beigegebenen Autotypbilder.

Guyer, A. G. Im Ballon über die Jungfrau nach Italien. Naturaufnahmen aus dem Freiballon. Mit Anhang: Himmelfahrt, Traversierung der Alpen im Ballon Cognac von Konr. Falke. Berlin W. 35, G. Braunbeck & Gutenberg. 48 Taf. und 46 S. Text mit einer Tafel Höhenprofile und zwei Karten.

Es liegt so viel Reiz, Höhenduft und Stimmung in diesen photographischen Aufnahmen aus schwebender Höhe, dass man sich an den Bildern nicht satt sehen kann. Wie viel offenbart uns nicht ein einziges Bild wie „Gewitterwolken" oder „Aletschhorn". Die Wiedergabe ist fein und schön, so dass man Vorzüglicheres nicht wünschen kann. Jedes Bild macht neue Freude. Wie gross muss erst der Genuss sein, diese Höhenbilder in Wirklichkeit zu schauen. Davon gibt uns die Darstellung der Alpenüberfahrt von K. Falke einen Begriff, der in Worten so viel zu zeigen vermag, als nur möglich ist. Den einzelnen Bildern — es sind auch Aufnahmen aus der Ebene dabei — hat der Autor den prächtigen Photographien einige Worte der Erklärung beigegeben. Wir machen Freunde der Berge auf dieses schöne Buch besonders aufmerksam.

Naturkunde.

Francé, R. H. *Bilder aus dem Leben des Waldes.* Stuttgart, Kosmos. 94 S. mit zahlreichen Naturaufnahmen und zwei Kunstbeilagen. Fr. 1. 35.

Das erste der naturwissenschaftlichen Bändchen des Kosmos (Gesellschaft der Naturfreunde, Jahresbeitrag 6 Fr.) für 1909 bietet ausserordentlich interessante Einblicke in das Waldleben. Das Verhalten der Pflanze zum Lichte, die Nahrungssorge des Waldbaumes, die Bedeutung der Bodenbakterien, der Laubfall und seine Ursachen, die Bedeutung der Moose, die klimatische Wirkung des Waldes usw. werden einer einheitlichen Betrachtung unterworfen. Der Leser wird mit neuem Interesse dem Leben im Walde nachgehen. Zu weiterem Studium nennt ihm das Büchlein grössere Werke.

In derselben schönen Ausstattung präsentiert sich das zweite Bändchen

Meyer, M. Wilhelm, Dr. *Der Mond, unsere Nachbarwelt.* Kosmos. 98 S. mit zahlr. Illustr. Fr. 1. 35, gb. Fr. 2. 50.

Der ausserordentlich anziehenden Mondbeschreibung, die durch prächtige Illustrationen ergänzt wird, folgt eine Erörterung der Fragen über die Kraterbildung, Temperatur, Luft und das Leben auf dem Monde, so dass wir mit grösstem Interesse bis zu Ende folgen.

(Wir fügen hier bei, dass für den Jahresbeitrag von Mark 4. 80 der Kosmos, Handweiser für Naturfreunde, 12 Hefte und 5 Bändchen wie die zwei genannten, erhältlich sind. Allerdings kommt für die Schweiz noch Porto dazu.)

Eine Sammlung billiger Volksschriften eröffnet der Kosmos unter dem Titel:

Naturwissenschaftliche Volksbücher (je 30 Rp.). Nr. 1, *Der Schulgarten*, eine praktische Anleitung für Lehrer und Erzieher von Gartenbaulehrer *Koch*, enthält eine gut geschriebene Darstellung der Bedeutung, Anlage und Bearbeitung eines Schulgartens, die vielenorts willkommen sein wird. Die Schulgartenfrage ist ja für viele Schulen mit dem Lehrerwechsel eine neue.

Detmer, W., Prof. Dr. *Das kleine pflanzenphysiologische Praktikum.* 3. Aufl. 1909, mit 179 Abbild. Jena, Gustav Fischer. 319 S. Fr. 9. 40.

Das vorliegende Werk ist für Studierende und Lehrer aller Schulstufen geschrieben und daher bei aller Wissenschaftlichkeit sehr leicht verständlich gehalten. In den Kapiteln über die Nährstoffe, die Molekularkräfte, die Stoffwechselprozesse, das Wachstum und die Reizbewegungen enthält das Buch weit mehr, als der bescheidene Titel vermuten liesse. In jedem Abschnitt geht der eigentlichen Experimentalphysiologie eine sehr knapp gefasste Darstellung des augenblicklichen Standes der wissenschaftlichen Erkenntnis in den zu berührenden Fragen

voraus. Zahlreiche, klare Abbildungen leiten in leichtfasslicher Weise zum Bau einfacher Apparate für pflanzenphysiologische Versuche an. In dem Umstand, dass wir heute selten einem Lehrbuch der Botanik begegnen, das nicht in Text und Illustrationen das vorliegende Werk zu Rate gezogen hat, liegt wohl die höchste Anerkennung durch die wissenschaftlichen Kreise. Wer sich rasch und mühelos über den heutigen Stand der experimentellen Pflanzenphysiologie orientieren will, dem kann das „Praktikum" nicht warm genug empfohlen werden. —*r.*

Busemann, L. *Der Pflanzenbestimmer.* Eine Anleitung, ohne Kenntnis des künstlichen oder eines natürlichen Systems die in Deutschland häufig vorkommenden Pflanzen zu bestimmen. Stuttgart, Kosmos. 165 S. Fr. 5.15.

Der Spaziergänger trägt dieses handliche Buch bequem in der Tasche. Es wird ihm ermöglichen, in Stunden der Erholung eine Fülle des Schönen und Interessanten kennen zu lernen, das an seinem Wege blüht. Es bedarf dazu keines langen Blätterns, denn der reiche Stoff wird in Abschnitten geboten, die sich durch Berücksichtigung von Standort und Blütezeit ergeben (erster Gang in den Wald; ein Blütenstrauss im Juli usf.). Vertreter anderer Gruppen treten gleichzeitig in Menge auf und verraten schnell ihre Zugehörigkeit zur Verwandtschaft: unsere Farne; Korbblütler. 11 farbige Tafeln enthalten über 80 zart ausgeführte Pflanzenbilder, 6 schwarze Tafeln mit Bäumen sind eigentliche Landschaftsbilder, und 367 saubere Textillustrationen umfassen im allgemeinen Pflanzen, zu deren Erkennung die Farbe weniger wichtig ist. Für Uneingeführte ist eine kurze Erklärung der notwendigen Fachausdrücke beigegeben, und Pilzfreunden dient das Merkblatt des kaiserlichen Gesundheitsamtes mit farbiger Tafel. Natürlich muss eine solche Darstellung eine Auswahl treffen, und formenreiche Pflanzengruppen ersparen die Mühe genauer Bestimmung dem nicht, der sicher sein will. Das Buch berücksichtigt das Land von den Alpen bis zur deutschen Küste, ist also auch hierzulande sehr wohl brauchbar. *Bst.*

Lampert, Kurt, Dr. *Grossschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas.* Esslingen, F. Schreiber. Liefgn. 20—22, je Fr. 1.10.

Wie lebendig kriechen die Raupen auf ihren Nahrungsträgern umher und nicht weniger lebensvoll und treu bis ins kleinste sind die Schmetterlinge, die auf den Tafeln uns entgegenleuchten. Mehr kann man von der Technik nicht verlangen. Die vorliegenden Hefte behandeln im Text, der immer sorgfältig, stets die biologischen Momente berührend, ausgearbeitet ist, die Familie B. Noctuidae. Manch eine schöne Textillustration verdeutlicht, was Worte nur andeuten können. Ein sehr empfehlenswertes Werk. Nach Vollendung wird der Preis erhöht werden.

Studer und Fatio. *Katalog der schweizerischen Vögel,* bearb. von G. v. Burg. VI. Lief. (S. 743—886.) Rohrsänger. Bern, A. Francke.

Diese Publikation ist mehr als ein blosses Namensverzeichnis, indem der Katalog über Vorkommen, Nestbau, Lebensweise, Wanderungen der Vögel, Beobachtungen enthält, so dass das Buch zu einem wertvollen, ja unentbehrlichen Ratgeber für Freunde der gefiederten Welt wird.

Täuber, H., Dr. *Zoologische Wandbilder.* In Farbendruck ausgeführt nach Originalen des Kunstmalers Alfr. Fiedler. Bis jetzt sind erschienen: 1. Löwe; 2. Wolf; 3. Eisbär; 4. Fledermaus; 5. Seehund; 6. Känguruh; 7. Buchfink und Stieglitz; 8. Schnecken; 9. Krebs; 10. Kreuzspinne; 11. Honigbiene; 12. Maikäfer; 13. Kohlweissling. Grösse: 90/62 *cm.* Stuttgart, 1909. K. G. Lutz. Unaufgezogen Fr. 1.65, aufgezogen 2 Fr.

Für das vollständig ausgebaute Werk sind 30 Blätter vorgesehen, von denen die vorstehenden 13 bis jetzt erschienen sind. Wenn die folgenden Bilder halten, was die vor uns liegenden versprechen, dann haben wir es mit einem in wissenschaftlicher und künstlerischer Beziehung grossartig angelegten, zoologischen Bilderwerk ersten Ranges zu tun. Man kommt förmlich in Verlegenheit, worüber man sich mehr freuen soll: Über das methodische Geschick, mit dem die Auswahl der Typen getroffen wurde, über die feine Reproduktion der Künstleroriginale, oder über den fabelhaft billigen Preis, der es auch der ärmsten Landschule ermöglichen wird, in den Besitz dieses ungemein plastisch wirkenden Tafelwerkes zu gelangen. Die Tafeln sind im Pestalozzianum und stehen Lehrerkonferenzen zur Verfügung. —*r.*

Obermeyer, W. *Pilztafeln.* Tafel I: Giftige Pilze. Tafel II: Essbare Pilze. 90/70 *cm.* Stuttgart, 1909. K. G. Lutz. Unaufgezogen Fr. 3.20, aufgezogen Fr. 4.80.

Endlich einmal ein preiswürdiges Pilztafelwerk, an dem jeder Naturfreund seine helle Freude haben muss! Mit feinem Verständnis hat es der Herausgeber vermieden, sich an jene alte und doch immer wieder auftauchende Manier anzulehnen, nach welcher die Pilze in aufdringlichen Farben so schablonenhaft als möglich dargestellt werden. Hier atmet alles Leben. Wir sehen die Pilze in ihrer natürlichen Umgebung über und unter der Erde in Feld, Wiesen und Wald, gewinnen einen Einblick in ihre Entwicklung, und freuen uns der wahrhaft künstlerischen Darstellungsweise in Farbengebung und Zeichnung. Die vollendete Reproduktion macht der allezeit rührigen Firma Eckstein & Stähle in Stuttgart alle Ehre. Angesichts der Tatsache, dass einerseits die Pilze als Volksnahrung immer mehr an Bedeutung gewinnen, anderseits die Unterscheidung der giftigen und essbaren Formen oft schwer hält, sollten die prächtigen Tafeln in keiner Schule fehlen. (Im Pestalozzianum zur Ansicht und den Lehrerkonferenzen und Schulen zur Verfügung.) —*r.*

Zeichnen.

Hoffmann, C. *Zeichen-Kunst.* Lehrreiche Vorlagen zum Abzeichnen. I. Elementar-Zeichnen. Heft 6. Ravensburg. Otto Maier. Fr. 1.35.

Dieses Heft enthält Zeichnungen für die ganz Kleinen: Häuser, Eisenbahnwagen, Menschen. Alles mit leichten einfachen Strichen in kindlicher Manier.

Grüber, Franz. *Pinsel-Spiele* im Dienst der Kunsterziehung und zur Unterstützung des Zeichenunterrichts. Heft 3. II. Teil. Weningenjena. Thüringische Verlags-Anstalt. Fr. 1.35.

Mit leicht hingeworfenen Pinselstrichen hält dieses Heft Eindrücke aus der Natur (Ziege, Hirsch, Storch, Blumen usw.) fest, um den Weg vom Pinselblockieren bis zum Pinselzeichnen und Malen nach der Natur anzudeuten. Man beachte den Titel und lasse Kinder Versuche machen.

Deutsche Kunsterziehung. Veröffentlichung des deutschen Landesausschusses für den III. Internationalen Kongress zur Förderung des Zeichen- und Kunstunterrichtes London 1908. Verlag von G. B. Teubner, Leipzig und Berlin. 62 Seiten. Fr. 2.70.

I. Zeichenunterricht. Von Prof. Dr. Lud. Pallat, Berlin. Das moderne Zeichnen bezweckt: 1. Das bewusste Beobachten. 2. Das Wiedergeben der Dinge in der Umgebung. 3. Geschmacksbildung. Zeichnen und Malen nach der Natur und Gedächtniszeichnen sind seine Hauptaufgaben. Die Ornamentierung findet ihren Platz im Handfertigkeitsunterricht der Knaben und in der Arbeitsschule der Mädchen. Stilkunde ist ein neues Fach am Seminar.

II. Zusammenfassung der Ergebnisse aus den Untersuchungen über die Entwicklung der zeichnerischen Begabung. Von Dr. G. Kerschensteiner, München. Kinder unter 7 Jahren zeichnen, was sie wissen, nicht was sie sehen. Erst nachher entwickelt sich Form- und Liniengefühl. Das perspektivische Schauen erwacht beim Knaben mit 10, beim Mädchen mit 13 Jahren. Wer die Gesamtform eines Objekts richtig aufnimmt, wer über eine sichere Vorstellungsfähigkeit verfügt, zeichnet mit Ausdruck. Diese Fähigkeit tritt beim Knaben stärker hervor, während das Mädchen mehr Begabung für Flächenverzierung zeigt, deshalb Geschlechtertrennung. Vorstellungsbegabung ist identisch mit graphischem Ausdrucksvermögen.

III. Handarbeit und Kunst. Von Dr. P. Jessen, Berlin. Der Handfertigkeitsunterricht ist ein Zweig der Kunsterziehung geworden. Er verlangt heute: Echten Stoff, echte Arbeit, echte Form. Auch die Arbeitsschule der Mädchen kenne nur erstklassigen Stoff und nur grundsolide Arbeit, von A—Z selbstgemacht. Mehr Konstruktion statt Dekoration. Hauptzweck aller Kunstarbeit sei Zweckmässigkeit. Tand ist unser grösster Feind. Der Farbensinn kann nicht genug geübt werden. Immerhin wende man Schmuck nur bei fertiger Arbeit — als Be-

lohnung — an. Der Schüler soll keine Ornamente erfinden müssen. Lasst ihn Meisterwerke nachahmen.

IV. Das deutsche Bilderbuch. Von Dr. G. Pauli, Bremen. Die alten Bilderbücher von Richter, Thoma, Spekter mangelten trotz kunstvoller Ausstattung des vollen Kinderinteresses. Struwelpeter fesselte mit seiner primitiven Illustration weit mehr. Einen grossen Fortschritt machten W. & G. Caspari. E. Kreidolf brachte mit dem Dichter Dehmel in Humor und Dekoration Klassisches zustande. Auch Schultz, Diez, Zina Wassilief u. a. treiben ernste Kunst in heiterem Spiel.

V. Das Wandbild in der Schule. Von P. Herrmann, Dresden. Ein künstlerisches Wandbild vermag die kindlichen Herzen zu erheben, aber es muss Farbe haben. Grosses leisteten Lehrerverein von Düsseldorf und Leipzig, wurden aber noch übertroffen vom Hamburger Lehrerverein, auf dessen Veranlassung der Maler Kaiser seine bekannten Gemälde unmittelbar auf Stein brachte. Lasst die Bilder selbst sprechen. Es sind Boten, die ein neues Schulleben ankündigen.

VI. Junge Kräfte. Von K. Götze, Hamburg. Die Kunsterziehung muss den Kindern den Weg zur Erwerbung der Kultur weisen. Der Verstandes- und Gedächtnistätigkeit stellt sie das Können gegenüber.

VII. Die Entwicklung der deutschen Kunstmuseen. Von Dr. A. Lichtwark, Hamburg. Die ehemaligen trockenen Schaustellungen sind heute Stätten ernster Kunstbestrebungen geworden. Vorträge belehren ein zahlreiches Gelehrten- und Laienpublikum. Einflussreiche Gesellschaften kommen den Bedürfnissen der Museen entgegen. Eine der vielen Museumsgesellschaften Berlins — die Lehrervereinigung zur Pflege der künstlerischen Bildung — wirkt sehr erfolgreich. Siehe die Kunsterziehungstage in Dresden, Weimar, Hamburg.

Hoffmann, C., *Zeichenkunst.* Lehrreiche Vorlagen zum Abzeichnen. Heft 1. Figurenzeichnen. Fr. 1. 35.

Gebirgslandschaften der Schweiz. 12 Tafeln. Sonderausgabe aus Zeichenkunst. Heft 4. Fr. 1. 35.

Federzeichnen. Heft 5. Skizzen aus dem Gebirge von *Lena Bauernfeind.* Verlag Otto Maier in Ravensburg. Fr. 1. 35.

Die Hefte sollen zeigen, wie Stift und Feder zu handhaben, d. h. wie die Landschaften in Stift und Feder darzustellen sind. Vielleicht gehen die hier gewählten Sujets in den Anforderungen zu weit; einfachere Objekte aber gehen in den anderen Heften voraus. Die Köpfe im ersten Heft sind zum Abzeichnen gedacht, also mehr für Unterhaltung als zum Zeichnen. Kinder sind für Nachahmungen ja immer zu haben.

Musik.

Reinhold Dittmar. *12 Meisterstücke* für zwei- und mehrstimmigen Violinchor, Piano und Orgel. Halle a./S. Herm. Schrödel. 28 S. 1 M.

Die separate Violinstimme lässt an genauer Strichartenund Fingersatzbezeichnungen nichts zu wünschen übrig, es dürfte nur der Notendruck grösser sein. —*er.*

Otto Model. *Der Sologesang.* 60 Lieder, Balladen, Rezitative und Arien für Tenor-, Bariton- und Bassstimme. Halle a./S. H. Schrödel. Fr. 3. 40.

Schon lange habe ich nach solch einer Sammlung gesucht, und kann sie für Seminarien empfehlen, da sie den Zweck „Pflege des Sologesangs" aufs beste erfüllt. —*er.*

F. Schmidt. *Weihnachtszauber* auf der Alm, deklamatorisch-melodramatisches Festspiel für weibl. Chor, Alt- und Sopransolo und Klavier. Musik von *C. Haass.* Berlin. A. F. Vieweg. Part. 15 S. 2 Fr.

Ein reizendes Opus, das leicht zu bewältigen ist. Sowohl die Chorpartien, als auch die Solopartien sind so gehalten, dass sie von Kinderchören gut aufgeführt werden können. Aufführenden und Zuhörern wird das Werk grosse Freude bereiten. —*er.*

Bach-Mugellini. *Wohltemperiertes Klavier.* Bd. I. Leipzig. Breitkopf & Härtel.

Den verschiedenen trefflichen Ausgaben des wohltemperierten Klaviers von Bach reiht sich die Ausgabe, die der Verlag des Hauses Breitkopf & Härtel mit der Arbeit des Bologneser Maëstro Mugellini herausgibt, würdig an.

Vorzüge: Grosser deutlicher Druck. Was an übersichtlicher Darstellung des oft verzwickten Stimmengewirres auf zwei Liniensystemen geleistet werden kann, ist hier geschehen. Natürlicher, ungekünstelter Fingersatz. Die Ausgabe beschränkt sich in den Phrasierungsbögen auf das Wesentliche, und gewinnt dadurch an Übersicht. Die beigefügten Fussnoten gehen näher auf die Struktur der zu erläuternden Stücke ein und geben manchen wertvollen Fingerzeig in betreff Ausführung derselben. Mancher tüchtige Dillettant mag durch vorliegende Ausgabe der hohen Kunst Bachs nähertreten, der dem Altmeister sonst lieber 10 Schritte vom Leibe bleibt. Alles in allem, die Arbeit eines hervorragenden Musikers. *b.*

Weisweiler, Joseph. *Das Schulkonzert.* Ein Beitrag zur Frage der Kunsterziehung am Gymnasium. Leipzig. Quelle u. Meyer.

Wie Kretzschmar in seinen „Musikalischen Zeitfragen" betont, ist der Gesangsunterricht an den Gymnasien eine der wichtigsten musikalischen Zeitfragen, die das Verhältnis zwischen höherer Bildung und Musik umschliesst. In einem sehr interessanten Schriftchen befürwortet Weisweiler die Schulkonzerte, als wichtigstes Förderungsmittel des musikalischen Interesses, und gibt Ratschläge über die Art, diese künstlerisch zu gestalten. *E. F.*

Löw, Rudolf. *Weihnachtsmusik* für dreistimmigen Chor und Solostimmen mit Begleitung des Pianoforte. Basel. Basler Missionsbuchhandlung. gb. Fr. 3. 50.

Freunde des Verstorbenen haben sich verpflichtet gefühlt, dieses Oratorium, im Stile Händels geschrieben, zu veröffentlichen. Einzelne Stellen sind empfunden und wirken warm und innig; das ganze Werk mit dem Klavierpartizell aufzuführen, würde etwas eintönig wirken. Vielleicht erweist sich das ganze Werk dankbarer, wenn es unter Aufbietung aller verlangten Instrumente (Streichquartett mit Kontrabass, Oboe und Fagott) aufgeführt wird. *E. F.*

Heinze-Kothe. *Violinschule.* Löbschütz, C. Kothes Erben.

In der Bearbeitung von Seminarlehrer Osburg erschien im Verlag Kothes Erben, Löbschütz, die 10. Auflage der Heinze-Kotheschen Violinschule. Der vorliegende erste Band enthält Material für die gebräuchlichen 24 Tonarten. Der jedem Kapitel beigefügte Text macht das Werk auch für Autodidakten brauchbar. Der Behandlung des Doppelvorschlages in Nr. 170 stimme ich nicht zu. Der erste Teil schliesst ab mit einem Anhang kirchlicher und Volkslieder und enthält sich der höheren Lagen. *F.*

Fortbildungsschulen.

Dr. A. Keller. *Spanisch für Kaufleute.* Kurzes Lehrbuch der spanischen Umgangs- und Geschäftssprache. 2. Auflage. Leipzig, O. R. Reisland, 1907. 178 S. Fr. 3. 85.

Dieses Lehrbuch, das die Kenntnis der spanischen Sprache für rein praktische Zwecke vermitteln will, gründet sich auf die Prinzipien der nachahmenden Methode. Die zahlreichen Konversationsübungen mit nebengehender deutscher Übersetzung erinnern uns an den „Beredten Spanier" & Cie. Erst in der zweiten Hälfte des Werkleins kommt der kaufmännische Verkehr zur Geltung mit Übungen in der Phraseologie, eingestreuten Inseraten und einigen Dokumenten in span. Sprache. Die Korrespondenz muss sich begnügen mit Übersetzungen aus dem Deutschen ins Spanische; eine Sammlung von Originalbriefen, die gewiss bessere Dienste leisten würde, fehlt. *O. Sch.*

Aufgabensammlung für das kaufmännische Rechnen. Herausgegeben von der Unterrichtskommission des Kaufmännischen Vereins Basel, 1906. 164 S. 2 Fr.

Die Herausgeber dieser Sammlung haben ihre Aufgabe recht ernst genommen und mit viel Geschick durchgeführt. Ein reicher Stoff ist von Leuten aus der Praxis zusammengetragen und von kundiger Hand methodisch bearbeitet worden. Zwischen den Aufgaben zerstreut findet der angehende Kaufmann, je nach dem Rechnungsstoff, kurze praktische Erklärungen über das, was ihm auf dem Bureau durch die Hände gehen kann. Dass dabei in bezug auf Usancen und Stoffauswahl der Platz Basel besonders berücksichtigt worden, ist ja begreiflich, und die Bemühungen der Herausgeber, das Werklein durch Ansetzung eines so bescheidenen Preises auch den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, verdient alle Unterstützung. *O. Sch.*

Hesse und Breternitz. *Die kaufmännische Korrespondenz.* — Heft II. 2. Aufl. Langensalza, Beyer & Söhne. 172 S. gb.

Dieses vortreffliche Schulbuch, in welchem speziell der Grosshandel, das Bank- und Wechselgeschäft zur Darstellung gelangen, die in sorgfältig ausgewählten Korrespondenzbeispielen des näheren ausgeführt worden sind, ist leider für schweizerische Handelsschulen nur in der Weise zu verwenden, dass der Lehrer fortwährend auf die vielfachen Abweichungen der hiesigen Gesetzgebung und Handelspraxis gegenüber den im Buche enthaltenen Angaben aufmerksam macht. *B.*

Krause, O. *Rechentafeln* zum Gebrauche in gewerbl. Fortbildungsschulen usw. Quedlinburg, H. Schwanecke. 62 S. Fr. 1.10.

„Ein trockenes Büchlein, mit dem ich nichts anzufangen weiss," mag der Theoretiker alten Schlages ausrufen. Wer aber ins wirkliche Handwerksleben hineinschaut und die Rechnungsart der Praktiker kennen gelernt hat, wird sagen müssen: „Ein solches Hülfsbuch hat der Schule bis jetzt gefehlt." Zum richtigen Gebrauch dieses Lehrmittels gehört freilich einer, der die Werkstätten nicht nur von aussen betrachtet und sich nicht fürchtet, die Handwerker über ihre Verrichtungen zu befragen. Das gebotene Material wird einen Prüfstein für wirkliche und eingebildete Fortbildungsschullehrer abgeben. Allen denen, die mit Lust und Liebe auf dieser Stufe arbeiten, sei das Büchlein zum Studium und zur Erweiterung für die jeweiligen speziellen Bedürfnisse warm empfohlen! Ausstattung gut, Preis bescheiden. *K. O.*

Schmid-Honerlein-Merkt. *Haushaltungskunde.* Muthscher Verlag, Stuttgart. 282 S. gb. Fr. 1.60.

Das vorliegende Werk kann mit Recht zu den besten seiner Art gezählt werden. Das ganze Stoffgebiet der Hauswirtschaft wird in übersichtlicher, klarer Weise zusammengedrängt. Die Autoren bestrebten sich, durch mannigfache Anregungen den Einfluss der Haushaltungskunde auf die Charakterbildung der Mädchen hervorzuheben. Dass diese Seite recht berücksichtigt wird, ist zu begrüssen. Beachtung verdient auch die Nahrungsmittellehre mit der farbigen Nährwerttabelle. Der sehr niedrige Preis hilft mit, dass man dieses Buch allen weiblichen Fortbildungsschulen, jedem jungen Mädchen, warm empfehlen kann. *E. F.*

Lüneburg, *Hauswirtschaftslehre* mit einem Abriss der Volkswirtschaftslehre und Gesetzeskunde. Leipzig, Teubner. 285 S. Fr. 5.35.

Das Buch bietet einen reichen Inhalt. Der Verfasser hat nichts vergessen, was in den Rahmen des hauswirtschaftlichen Unterrichtes gehört. Dabei ist die Darstellung knapp, übersichtlich, von einer Reihe guter Abbildungen unterstützt. Vortrefflich ist die Art, wie in der Nahrungsmittel- und Naturlehre durch eine grosse Anzahl leicht ausführbarer Experimente gezeigt wird, wie der Stoff den Schülern veranschaulicht werden kann. Nicht nur für Haushaltungslehrerinnen ist das Buch wertvoll, auch Lehrer an den obern Klassen der Volksschule finden darin manche Anregung, wie der naturkundliche Unterricht in Beziehung zum praktischen Leben gesetzt werden kann. *M. S.*

Schmidt, Philipp. *K. Lachners* Lehrhefte für den Einzelunterricht an gewerbl. Fortbildungs- u. Handwerkerschulen. *Salzer, Robert.* Fachzeichnen f. Maurer. Heft I. Fr. 1.35. *Schaub, Karl.* Fachzeichnen für Klempner. Fr. 1.60. Leipzig 1907. Seemann & Cie.

Die bekannten Lachnerschen Lehrhefte erscheinen hier in erweiterter Auflage, deren Inhalt den Forderungen der Neuzeit angepasst ist. Das Heft für Maurer (15 Blätter) stellt die Backsteinverbände und deren Anwendungen im Rohbau dar. Das Heft für Klempner (18 Blätter) zeigt die Gefässformen, Rohrverbindungen und Dachrinnen mit den Auslegungen ihrer Grenzflächen. Das Nachzeichnen dieser Vorbilder, deren Formen ganz an eingeschriebene Masszahlen gebunden sind, mit der Ausführung aller Teilrisse, bietet aber dem Schüler nur dann die nötige Anregung zur Selbsttätigkeit, wenn der Lehrer nach eigener Erfahrung verwandte Aufgaben stellt, und den Schüler zur planmässigen Lösung derselben anleitet. *Gg.*

Jakob, Ferd. *Buchhaltung nach vereinfachtem amerikanischem System* für gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschulen, sowie zum Privatgebrauch. 2. Aufl. Bern 1909. Büchler & Cie. 30 Cts. Partienpreis von 10 Expl. an à 25 Cts.

Dieses als Nr. 12 der Schweiz. Gewerbebibliothek erschienene Heft von 32 S. 8⁰ bietet zuerst die gesetzlichen Vorschriften und allgemeinen Grundsätze über die Führung von Geschäftsbüchern, dann die Grundbegriffe der doppelten Buchhaltung, ein durchgeführtes Beispiel der letztern mit Anwendung des amerikanischen Systems und Übungsstoff. Die Beispiele sind ungemein einfach und leichtfasslich gewählt und hübsch durchgeführt. Auch in dieser Auflage sind die Privatbezüge des Prinzipals in das Verlust- und Gewinnkonto eingestellt, währenddem sie zur Vermeidung eines unrichtigen Bildes von der Rentabilität des Geschäftes richtiger als direkte Kapitalverminderung gebucht werden. Das Büchlein ist für gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschulen empfehlenswert. *Sp.*

Religion.

Wie erzählen wir den Kindern die biblischen Geschichten? von Else und Otto Zurhellen. Tübingen, 1908. J. B. Mohr. 358 S. Fr. 6.15.

Das Buch ist preussischen Verhältnissen entwachsen. Dort schreibt der Lehrplan für jedes Schuljahr eine Anzahl biblischer Geschichten vor, die weniger dem kindlichen Verständnis gemäss, als nach dogmatischen Rücksichten ausgewählt sind. Für manchen Lehrer, der auf diese Weise gebunden ist, mag das Buch ein willkommener Wegweiser sein, der ihm zeigt, wie die vorgeschriebenen, biblischen Stoffe trotz aller Schwierigkeiten für die Erziehung nutzbringend verwendet werden können. Die Verfasser wenden sich ebenso sehr an die Eltern wie an die Lehrer. Durch an Erlebnisse des Kindes angeknüpfte, freie Erzählungen vom Christkind — das dem vorschulpflichtigen Alter näher steht als Gott — sollen die ersten religiösen Empfindungen geweckt werden. Christkindchens Zustimmung zum Guten werde ganz leise und allmählich dem innerlichen Wollen des Kindes eine bestimmte Richtung geben. Besser haben dem Referenten die weitern Artikel gefallen, welche — auf freisinniger Grundlage — in gründlicher Weise Mittel und Wege klarlegen, um die biblischen Erzählungen zum fruchtbarsten Mittel der religiösen Erziehung zu machen. Am wertvollsten erscheinen mir die der Praxis entsprungenen Beispiele. Sie nehmen, wenn die in den theoretischen Teil eingestreuten dazu gezählt werden, wohl die Hälfte des 358 Seiten umfassenden Buches in Anspruch. Die Erzählweise erinnert oft an Scharrelmann. Wie lebendig, wie kindlich, wie packend sind diese Geschichten wiedergegeben. Alles Süssliche und Moralisierende ist vermieden. Nicht nur der Religionslehrer, sondern wer es mit der Gemütsbildung ernst nimmt, wird reichen Gewinn aus der Lektüre des Buches ziehen. *J. Hp.*

Classen, Walther, *Biblische Geschichte* nach den neueren Forschungen für Lehrer und Eltern. 2. *Altes Testament.* Hamburg, C. Boysen, 1907. 146 S. Fr. 2.70.

Das Büchlein packt den Stoff frisch an, liest mit sicherem Griff das aus, was auch zum frommen Menschen der Gegenwart noch vernehmlich spricht, und trifft meines Erachtens den Ton gut, der die Jugend fesselt und ihr ohne alles Moralisieren kräftige Anregung für Gemüt und sittliches Wollen gibt. Eltern mögen die Geschichten so vorlesen; für Lehrer möchte ich wünschen, dass sie dem Verfasser die Art absehen, wie er's macht, und sich dann selber die alttestamentlichen Geschichten so ausarbeiten, dass sie packen und wirken. Denn nur tüchtige Arbeit gebiert gute Leistung. *L. K.*

Bess, B., Prof. Lic., *Unsere religiösen Erzieher.* Eine Geschichte des Christentums in Lebensbildern. 20 Bd. zu je 280 S. mit Buchschmuck von B. Héroux. Verlag von Quelle & Meyer, Leipzig. Preis beider Bände gh. 10 Fr.; gb. Fr. 11.90.

Siebzehn Forscher von Ruf, so besagt der beigegebene Empfehlungszettel, haben sich vereinigt, um ein Volksbuch zu schaffen, das durch Vorführung von lose sich aneinanderreihenden Biographien der Grossen auf dem Gebiete der Religion — von Moses bis Bismarck — dem religiösen Gedanken unserer Zeit neue Kraft einflössen möchte. Ob sie dies Ziel durchwegs erreicht haben, könnte bei einigen der vorliegenden Lebensbilder in gelinden Zweifel gezogen werden; denn nicht jedem der gelehrten Mitarbeiter ist es gleich gelungen, sich durch

weise Beschränkung des Stoffes und schlichte Darstellungsweise auf jener Stufe gemeinverständlicher Klarheit zu halten, die wir von einem „Volksbuch“ fordern. — Demjenigen hingegen, der nicht unvorbereitet an das treffliche Werk herantritt, wird es — weil durchwegs auf neueste und tüchtigste Forschung gegründet, viel Wissenswertes bieten. Einige der Lebensbilder — wir denken z. B. an das feine und liebenswürdige Bild des hl. Franz von Assisi im ersten Band, an die kraftvollen Darstellungen Luthers, Zwinglis, Kalvins und die eigentümliche Bismarckstudie im zweiten Teil — sprechen in ihrer leuchtenden Einfachheit zum Herzen des Lesers als beste, edelste Erbauungslektüre *A. L. G.*

Pfister, Dr. Oskar. *Religionspädagogisches Neuland.* Eine Untersuchung über das Erlebnis- und Arbeitsprinzip im Religionsunterricht. Zürich, Schulthess & Cie. 37 S. 70 Rp.

Klar schaut der Verfasser die Gefahren, an denen die Fruchtbarkeit jeglicher Religionspädagogik Schiffbruch leiden muss! Er warnt vor gefühlsarmem, aber um so wortreicherem Lehrbetrieb, dessen Dürre das Kindergemüt abschreckt. Für ihn ist als religiöses Erziehungsmittel dem Worte nebengeordnet das religiöse Erlebnis, die Glaubenstat des Schülers. In mannigfaltiger und origineller Weise sucht er in der darstellenden Kunst, in der Musik, im freien Gebet, in gelegentlichen Extemporalien für den Schüler nach Gelegenheiten zu religiösem Selbsterleben. Wie der Schüler zu Werken der Liebe und Selbstüberwindung angehalten werden kann, auch darüber sagt der Verfasser Neues und Originelles, das von reicher einschlägiger Arbeitserfahrung zeugt. Befremdlich mutet in dem Abschnitt über die Verwendung des Lichtbildes im Religionsunterricht die starke Betonung der durch Halbdunkel, Musik und mystische Stimmung zu schaffenden grösseren Empfänglichkeit der Kinder an. Auch der beiläufigen Bemerkung, dass die geübte Selbstüberwindung bis zu einer bescheidenen Askese, bis zum Fasten gehen dürfe, vermögen wir nicht mehr beizustimmen. *A. L. G.*

Steck, Rud., Dr. *Die ersten Seiten der Bibel.* Bern 1909, A. Francke. 32 S. 80 Rp.

Einer schönen Erzählung der Schöpfungsgeschichte, des Sündenfalls und der Sintflut nach der Bibel lässt dieser Vortrag eine Darstellung der assyrischen Berichte darüber (Epos des Gilgamesch) folgen, um darzutun, wie die alten Sagen der Menschheit durch Israel humanisiert und mit sittlichem Leben erfüllt wurden.

Wyss, Fr. *Theologie und Ethik.* 2. Aufl. Leipzig, A. Pichlers W. u. S. 88 S. Fr. 1. 35.

Da gegenwärtig Besprechungen über Religion und Ethik häufig sind, erinnern wir an die obengenannte Schrift, die gegenüber theistischen Anschauungen sich für einen reinen ethischen Unterricht ausspricht. Durch die zahlreichen Zitate, die als Belege herbeigezogen werden, ist die Broschüre etwas aphorismenartig geworden; aber sie regt zum Nachdenken an. Eine Vorliebe hat der Verfasser für die Essäer. Seine Darstellung des Urchristentums stützt sich auf die Testament-Übersetzung von Nagel.

Verschiedenes.

Gegenwartsfragen. Hefte von 2—3 Bogen, je 70 Rp. Stuttgart. 1909. Greiner & Pfeiffer.

Bewegung, Reform und Rückläufiges ergreifen die Geister; dem einzelnen Menschen ist es schwer, auch nur den wichtigsten Fragen einige Aufmerksamkeit zu schenken. Die „Gegenwartsfragen“ wollen zur Orientierung in den Gebieten der Religion und Philosophie, der Naturwissenschaft, Kunst und Unterricht einige Handbietung gewähren. Die ersten sechs Hefte behandeln: 1. Bismarcks Sturz, Stand des Problems von Dr. G. Engelhaaf; 2. Umbildungsprozess im religiösen Bewusstsein der Gegenwart von Dr. G. Mayer. 3. Palästina im Lichte der gegenwärtigen Orientkrise von Dr. J. Boehmer. 4. Die moderne Gemeinschaftsbewegung von Dr. M. Schian. 5. Das Wiedererwachen des Buddhismus und seine Einflüsse in unserer Geisteskultur von Th. Simon. 6. Die Syphilis im Lichte neuerer Forschungen von Dr. Ar. Strauss. Wir sehen, es sind aktuelle Themata; einige von mehr und tieferer Bedeutung, als wir gemeiniglich ahnen. Darum ist's gut, dass die geistigen Wächter auf der Hut sind.

Reiser, K., Dr. *Freiburger Gaudeamus.* Taschenliederbuch für die deutsche Jugend. Freiburg 1908. Herders Verl. 222 S. 12⁰. gb. Fr. 1. 65.

Diese Sammlung enthält 212 Vaterlands-, Studenten- und Volkslieder für die Schüler der höhern Schulen. Ausgeschlossen sind die erotischen Texte. Zumeist ist die Melodie beigegeben.

Bibliographie der schweizerischen Landeskunde. Gewerbe und Industrie. Von *E. Boos-Jegher.* Heft III: Gewerblich-industrielle Berufsbildung. Fachblätter und Kataloge. Bern. 1908. K. J. Wyss. 2 Fr.

Das vorliegende Heft katalogisiert Schriften und Zeitschriften über Berufsbildung, Lehrlingswesen, Berufsunterricht, Methodik dieses Unterrichts, Vereine und Fachblätter des beruflichen Unterrichts. Ein Führer durch die vielgestaltige Literatur, die älter ist als viele ahnen. Auf der ersten Seite sollte es heissen Natorp, statt Nadorp.

Züricher, U. W. *Ausblick vom Monte Rosa.* Bern, A. Francke. 2 Fr.

Eine kahle Felsspitze ragt in Wolken hinauf, zwischen denen die Umrisse des Hochgebirgskammes stellenweise noch erkenntlich sind. Bei günstiger Beleuchtung ist die Wirkung gut; bei etwas zu hellem Licht lässt das Bild kalt. Der Versuch des Verlages, guten Wandschmuck zu schaffen, ist lobenswert; nur fürchten wir, die Schweiz sei zu klein, um die Konkurrenz verschiedener Unternehmungen aufrecht zu erhalten.

Thoma, Hans. *Landschaften.* 15 Blätter in Doppelton-Reproduktion. Mainz, Jos. Scholz. Fr. 1. 35.

Die freie Lehrervereinigung für Kunstpflege zu Berlin bringt hier wieder ein vorzügliches Kunstheft zu billigstem Preis in Haus und Schule. Es liegt ein so warmer, heimeliger Ton in den Landschaften Thomas, dass man sich dieser Bilder immer und immer wieder freut. Wir machen gerne auch auf die früheren Hefte aufmerksam: 1. Thoma, Ein Buch seiner Kunst. 2. Steinhausen, Göttliches und Menschliches. 3. Vom Heiland, ein Buch deutscher Kunst. 4. Rothel. 5. Fritz von Uhde. 6. Giov. Segantini. 7. W. Leibl. Jedes Heft 14—16 Blätter, fein ausgeführt, für nur Fr. 1. 35. Zu weitester Verbreitung empfohlen.

Leibl, Wilhelm. *Aus seinem Lebenswerke.* Eine Kunstgabe. Mit Geleitwort von Otto Gebhart. Herausg. von der freien Lehrervereinigung für Kunstpflege. Mainz. J. Scholz. Fr. 1.35.

Wiederum eine prächtige Gabe der Mainzer Verleger. Leibl ist gesunder Realist; seine Dachauerinnen, die Wildschützen, der Birkhahnjäger, die Pariserin, die Bauernmädchen und Bauernjäger sind Naturen frisch und gut nach dem Leben gezeichnet. Jedes Bild ladet zum Verweilen ein, und das kurze Geleitwort sagt gerade genug, um uns für den lang verkannten Künstler zu interessieren. Sehr empfohlen.

Mayr, Wieland. *L'intellectuelle.* Un chapitre du féminisme. La Chaux-de-Fonds, H. Baillod. 50 p. 75 cts.

Als gewandter Causeur, mit feinen Anspielungen und Hinweisen auf Gegner und Freunde der Frauenbewegung, tritt der Verfasser dieses Vortrages für die höhere Bildung der Frau ein, ohne ein Anhänger des Frauenstimmrechts zu sein. Saluons, Messieurs, la femme du XXᵐᵉ siècle, qui aura les cheveux longs encore et les idées moins courtes.

Führer, Carl. *Geschäftsbriefe und Geschäftsaufsätze. Post- und Eisenbahn-Formularlehre.* 7. Auflage. St. Gallen. Fehrs Buchhandlung. 122 S.

Gerne machen wir von dem Erscheinen der 7. erweiterten, praktisch angelegten und reichhaltigen Sammlung von Musterbeispielen für den Geschäftsverkehr aufmerksam. Ein wegleitender Text gibt die nötige Aufklärung für die Ausarbeitung der Aufgaben.

Internationale Gesellschaft zur Förderung des kaufmännischen Unterrichtswesens. Bd. 14. Protokoll der Generalversammlung in Mannheim. 6. September 1908. Bern. Büchler & Co. 96 S.

Aus diesem Protokoll wird viele unserer Leser interessieren, was gesagt ist über die Ergebnisse der internationalen Wirtschaftskurse in Mannheim von Junod; Internationale Klassifizierung der kaufmännischen Unterrichtsanstalten, Sitz der Gesellschaft (Schweiz), sowie die Beilage von Dr. Glauser: Welche Zwecke soll die Lektüre in den modernen Sprachen bei den Handelsschulen verfolgen?